

Der Reichswirtschaftsminister ist optimistisch.

Er Freitag begann am Sonnabend die zweite Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

betonte, daß die gegenwärtige Preisbewegung keinen Anlaß zu besonderer Besorgnis biete.

Großhandels- und Lebenshaltungszweige sind wieder gefallen.

Auch in der Textilindustrie ist eine Besserung eingetreten. Der Minister wies die Angaben an, die weitere Abrolierung der Eisenpreise. Eine grundlegende Reform des Kartellwesens föhrt nach Meinung des Reichswirtschaftsministers zu einer Besserung der Arbeitslosen-Verhältnisse. Eine unzulässige Beeinträchtigung des Kartellgesetzes durch das Ministerium finde nicht statt. Die Verordnung gegen die Eisenpreiserhöhung ist zurückgezogen, nachdem sich die Industrie verpflichtet habe, vor der Erzeugung derartiger Maßnahmen dem Minister rechtzeitig Mitteilung zu machen. Der Minister sprach weiter die Energieerwirtschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, daß über die gemeinsame Elektrizität eine Verständigung erzielt werde.

Wegen der Gastverpflegung

werde demnächst eine Befragung stattfinden. In die zur Durchführung des Notprogramms in Aussicht genommenen Bezirke würden auch Vertreter des gemeinlichen Mittelstandes berufen werden. Die Restitutivität unter Handelskammern sei demnächst forschend zu untersuchen. Im allgemeinen aber müsse man das Ergebnis des Ausführgeschäftes als erfreulichen Fortschritt bezeichnen. Die Regierung werde auf den bisherigen Wegen der Exportförderung zu forschen.

Der Minister erklärte, daß alle Maßnahmen zur Nationalisierung und Ertragssteigerung der Landwirtschaft unterstütze, aber keine Politik mitmachen könne, die sie selbst in der Forderung der Einfuhr, Protektionismus und Ankersteige, Aufrechterhaltung und Vertiefung des Marktes an die Weltwirtschaft sei die Schicksalsfrage für Deutschland und Europa.

Wg. Feinig (Soz.) behauptet die Abschöpfung der öffentlichen Kredite durch den Reichspräsidenten.

Der Redner befragt dann die Lohnpolitik. Die Ergebnisse der deutschen Industrieunternehmen seien in Wirtschaftlich — im Gegensatz zu ihren westlichen Kollegen — günstig, daß bei den Lohnverhandlungen vorerst keine Erhöhungen mehr geben werde. Der demagogische Wg. Rejeme-Jung bespricht in erster Linie die Handelspolitik und betont, daß die gegenwärtigen Wirtschaftsverträge mit Amerika die Wirtschaftlichkeit nicht erfüllt hätten. Unsere Zollpolitik müsse elastischer ausgestaltet werden, damit sie den tatsächlichen Verhältnissen und Einfuhrbeschränkungen entsprechen könne. Vor allem müsse die Handelspolitik nicht in der Weise einer statischen Exportpolitik gepflegt werden. Redner für das Zentrum noch Wg. Dr. Dehner gesprochen hatte, wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

Industrie und Landwirtschaft.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat in seiner Jahresversammlung die Forderung der Landwirtschaft einer eingehenden Besprechung unterzogen. In einer Erklärung hat der Reichsverband die vom Landwirtschaftsministerium in seiner Entscheidung vom 23. Februar und von der Reichsregierung in ihrem Notprogramm ausgehenden Beschränkungen. Bei allem mußten aber die notwendigsten Maßnahmen getroffen werden, um die Landwirtschaft zu unterstützen. Deshalb sei die Verlangung einzelner wirtschaftspolitischer Ziele, wie zum Beispiel eine unzulässige Herabsetzung unserer Handelspolitik unbedingt abzulehnen.

Die Notlage sei in erster Linie verursacht durch die gesamte Wirtschaftspolitik und

Steuerpolitik der letzten Jahre. Werde die Steuer- und Sozialpolitik der Regierung fortgesetzt, so würden nicht nur alle Selbsthilfe- und alle Restrukturmaßnahmen keine nach-

Das Haager Schiedsgericht für Danzig gegen Polen.

Der Danziger Völkerverbundskommissionar hat Hamel heute entschieden, daß die Danziger Schiedsgerichte für die Streitfrage zwischen den Eisenbahnbeamten und der polnischen Eisenbahnverwaltung zuzulässig seien, fügte jedoch hinzu: Ausgenommen da, wo die Bestimmungen des Beamtenabkommens betroffen werden.

Der Haager Gerichtshof hat nunmehr am Sonnabend die vom Völkerverbund verlangte Entscheidung dahin gefällt, daß er diesen Fall als gesetzlich nicht begründet ablehnt. Er entschied ferner, daß die Danziger Gerichte auf Grundlage der Bestimmungen des besten Völkerverbundes für die fraglichen Prozesse zuzulässig sind. Das Beamtenabkommen stelle einen Teil des Dienstvertrages zwischen den Eisenbahnbeamten und der Eisenbahnverwaltung dar und gebe als solches dem Beamten das Recht, an die Danziger Gerichte zu appellieren. Hieraus ergibt sich, daß die Urteile der Danziger Gerichte durch Polen befolgt werden müssen.

— Dies ist bereits der zweite Fall, in dem eine Entscheidung zugunsten der Stadt Danzig

haltige Besserung der Lage der Landwirtschaft bringen, sondern es würden auch die Selbsthilfe- und die Entlastungsmaßnahmen der Industrie auf das Schwerste gefährdet.

hat fallen müssen, weil sich der Völkerverbundskommissionar von Hamel stets zugunsten Polens ausgesprochen pflegte. Der erste Fall betraf die Arbeiterfrage, über die der Völkerverbund von den bekannten internationalen Juristen Cecil Hurst und Piloti ein Gutachten eingeholt hatte, das zugunsten der Deutschen ausfiel.

In Genf

hat die Entscheidung in Kreisen der deutschen Delegation große Befriedigung hervorgerufen. Es besteht nunmehr der dringliche Wunsch, daß der Rat nicht wie bisher, die im Interesse der freien Stadt Danzig liegenden Gutachten beiseiteschiebt oder vertagt, wie dies im Dezember mit den Gutachten des bekannten italienischen Juristen Sir Cecil Hurst und des holländischen Juristen Piloti, das für Danzig günstig lautete, der Fall war, sondern es zur Basis seiner Entscheidung nimmt. Demgegenüber werden von polnischer Seite angeführt, daß für sie unangünstigen Ausganges der Entscheidung des Haager Schiedsgerichtshofes Verluste unternehmen. Eine Vertagung der Angelegenheit im Völkerverbund herbeizuführen.

Mussolini droht mit Taten.

Die Antwort an das wehlose Oesterreich.

Aus Rom wird gemeldet: Den Kanonendonner und das Propellergebrüll, unter dem die Aufzählung des Marschalls Diag erfolgte, noch in den Ohren, wälzte sich am Sonnabend eine Menge Schaulustiger nach dem Parlamentsgebäude, um Mussolini zu sehen oder gar seine gehäufte Antwort an Oesterreich zu hören. Mussolinis Auftritte, als er sich erhebt, rufender Beifall, als er sich niederbeugt, der Rednertribüne. Nach Wien gemeldet, rief er aus:

„Das ist das letzte Mal, daß ich zu Worten greife, das nächste Mal werde ich mit Taten antworten.“ Und nach Genf gerichtet: „Wenn der Völkerverbund in diese Sache eingreifen sollte, dann werden wir austreten.“

Mussolini betonte eingangs, daß der Angelegenheit nicht ohne große Bedeutung beimessen habe, denn Italien sei ein großes starkes Land von 42 Millionen Einwohnern, und Oesterreich sei eben das, was es sei. Er zählte die „Bohritaten“ auf, die Italien Oesterreich in politischer wie anderer Hinsicht erwiesen hätte. Er erinnerte an die Schulden Oesterreichs gegenüber Italien und wiederholte die Ausführungen der Presse, daß die Südtiroler eine reichsfeindliche Minderheit gegenüber der germanischen Bevölkerung Italiens bildeten.

Von besonderer Bedeutung war die unter stürmischen Beifall abgegebene feierliche Erklärung, daß die schiedsgerichtliche der Versprechungen früherer italienischer Staatsmänner nicht anerkenne.

Man kann leugnen, er jedwede schlechte Behandlung der Südtiroler ab, sagte aber kein Wort über den deutschen Privatunterricht und ebenso auch

hat die Entscheidung in Kreisen der deutschen Delegation große Befriedigung hervorgerufen. Es besteht nunmehr der dringliche Wunsch, daß der Rat nicht wie bisher, die im Interesse der freien Stadt Danzig liegenden Gutachten beiseiteschiebt oder vertagt, wie dies im Dezember mit den Gutachten des bekannten italienischen Juristen Sir Cecil Hurst und des holländischen Juristen Piloti, das für Danzig günstig lautete, der Fall war, sondern es zur Basis seiner Entscheidung nimmt. Demgegenüber werden von polnischer Seite angeführt, daß für sie unangünstigen Ausganges der Entscheidung des Haager Schiedsgerichtshofes Verluste unternehmen. Eine Vertagung der Angelegenheit im Völkerverbund herbeizuführen.

Mussolini droht mit Taten.

Die Antwort an das wehlose Oesterreich.

Aus Rom wird gemeldet: Den Kanonendonner und das Propellergebrüll, unter dem die Aufzählung des Marschalls Diag erfolgte, noch in den Ohren, wälzte sich am Sonnabend eine Menge Schaulustiger nach dem Parlamentsgebäude, um Mussolini zu sehen oder gar seine gehäufte Antwort an Oesterreich zu hören. Mussolinis Auftritte, als er sich erhebt, rufender Beifall, als er sich niederbeugt, der Rednertribüne. Nach Wien gemeldet, rief er aus:

„Das ist das letzte Mal, daß ich zu Worten greife, das nächste Mal werde ich mit Taten antworten.“ Und nach Genf gerichtet: „Wenn der Völkerverbund in diese Sache eingreifen sollte, dann werden wir austreten.“

Mussolini betonte eingangs, daß der Angelegenheit nicht ohne große Bedeutung beimessen habe, denn Italien sei ein großes starkes Land von 42 Millionen Einwohnern, und Oesterreich sei eben das, was es sei. Er zählte die „Bohritaten“ auf, die Italien Oesterreich in politischer wie anderer Hinsicht erwiesen hätte. Er erinnerte an die Schulden Oesterreichs gegenüber Italien und wiederholte die Ausführungen der Presse, daß die Südtiroler eine reichsfeindliche Minderheit gegenüber der germanischen Bevölkerung Italiens bildeten.

Von besonderer Bedeutung war die unter stürmischen Beifall abgegebene feierliche Erklärung, daß die schiedsgerichtliche der Versprechungen früherer italienischer Staatsmänner nicht anerkenne.

Man kann leugnen, er jedwede schlechte Behandlung der Südtiroler ab, sagte aber kein Wort über den deutschen Privatunterricht und ebenso auch

gischen Ede“ Südtirol auf alle Hoffnungen verzichten müsse, daß eine andere Macht für sie eintreten werde. In Genf wird besonders die Erklärung Mussolinis beachtet, daß die schiedsgerichtliche Regierung sich an die Bestimmungen der früheren Regierung nicht gebunden halte. In Wien ermannt man, daß Bundeskanzler Dr. Seipel auf Mussolinis Rede antworten wird.

Goldphantastien eines Reichstagsabgeordneten.

Ein Reichstagsabgeordneter hat sich der Mühe unterzogen, die Höhe der dem deutschen Volk aufzuerlegten Zins- und Steuerlasten festzustellen. Nach seiner Berechnung sind für die Auslandsbewertung, die ungefähr zehn Milliarden beträgt, an Zinsen und sonstigen Kosten eine Milliarde im Jahre aufzubringen. In diesen Berechnungen waren die Zinsen für die Steuerleistungen der Länder und Gemeinden. Es ergibt sich ein Gesamtanfallsbedarf von Reich, Ländern und Gemeinden von 12,5 Milliarden. Hierzu kommen die eine Milliarde Zinsen an die Auslandsbankier, ferner 900 Millionen für Eisenbahn- und Industrieleistungen, insgesamt also jährlich 14,5 Milliarden Steuer- und Zinslasten.

der gesamten deutschen Bevölkerung. Was bedeutet dies? Ein Hund feingold kostet bekanntlich 1802 Mark, ein Rilo also 2 784 Mark. Das ergibt

und fünf Millionen Kilogramm Gold,

die die gesamte deutsche Bevölkerung aufzubringen hat, und zwar in einem Jahre. In einem Jahr müßten wir also 5 Millionen Zwanzigmillionen, die einander gereicht eine Länge von 16 717 Kilometer ergeben. Ausgewaschen und ausgegallene zu Wattegold von ein Zehntel Mikromillimeter ergäbe das 5000 qkm oder fünf Milliarden qm Wattegold! Auch das ist ein Maß, das wir nicht mehr fassen können, und wir suchen nach einem Vergleich. Deutschland besitzt 14,5 Prozent des Wohnungsausfalls heutzutage

elf Millionen Wohnungen.

Rechnet man im Durchschnitt drei Zimmer pro Wohnung, so ergibt das 33 Millionen Zimmer. Bei einem Innenflächenausmaß für Wände, Boden und Decken von je 50 qm pro Raum erhalten wir 1,5 Milliarden qm Innenraum. Rechnet man noch das Doppelte für die Fußböden,

so könnten wir also sämtliche deutschen Wohnungen und Staatsgebäude mit dieser einzigen Jahresleistung des deutschen Volkes an Steuern und Zinsen innen und außen mit Gold ausstatten. Es bliebe uns außerdem aber noch genug übrig, um auch die sämtlichen Straßen der deutschen Eisenbahnen mit einem Gewichte von fünf Meter Breite zu befestigen.

Aus einem cm Gold kann man bis zu 3,2 km Golddraht ziehen. Bei 263 Millionen cm Gold, soviel beträgt die Jahresleistung, ergäbe das eine Länge von 841 600 000 km Golddraht. Das sind schon astronomische Zahlen. Die alte Mutter Erde mit ihrem anfänglichen Lebesumfang von 40 000 km könnte also mit dieser jährlichen deutschen Zins- und Steuerleistung 2 000 mal mit Golddraht umspannt werden. Der Mond ist von der Erde 384 000 km entfernt. Also könnte man

den Mond mit 2000 Golddrähten an die Erde anhängen!

Das mag genügen, um zu zeigen, welche phantastische Summen diese 14,5 Milliarden Gold Steuer und Reparationsleistung für Deutschland darstellen.

wer deren recht viele besitzt, kann sich bekanntlich auch eine reiche Auswaahl unter den Frauen leisten. Bei den Malen hat als Brautpreis mindestens 12, höchstens 150 Taler nach unterm Scherz. Die eigentümliche Kaufkraft aber herrschte bei dem Indus, wenigstens bei den unbegüterten Schichten, denn dort erwirbt der Bewerber die Braut, indem er sich ein Karren für sie die Sünden seines Schwiegeraters übernimmt.

Die Entwicklung der deutschen Dramenproduktion in Deutschland seit Kriegensanfang

Die Hochkonjunktur der dramatischen Produktion in Deutschland seit Kriegensanfang hat in den Jahren 1919 bis 1921, die seitdem beginnende Abnahme hat sich fortgesetzt. Das Ergebnis ist nicht unerfreulich, da der Verlust fast ausschließlich die Lebertränke trifft und auch unter diesen gerade die Zahl der im Selbstverlag oder bei Selbstverlagsergebnissen erschienenen erheblich angenommen hat. Daraus ist freilich noch nicht zu schließen, daß die Durchschnittsalter fast über der Grenze ernährungsbedingter Kunst liegt. Die Musterung illustriert dies in erschöpfender Weise; hervorzuheben ist: innerhalb der historischen Dramen verlor sich das Interesse von Wehrlich an Produktion nachfolgt auf das 17. und 18. Jahrhundert sowie die Zeit der französischen Revolution; die Hochkonjunktur für Renaissance- und Reformations ist völlig vorüber. Neufassungen ist eine Zunahme der deutschen Aufführungen von 248 auf 275; die Verteilung sich auf 99 Stücke mit 150 Theatern. Absolut steht hier natürlich Berlin mit 31 Aufführungen an der Spitze, es folgt Wien mit 14, Hamburg mit 12 und Dresden mit 10. Relativ dominieren nach wie vor die Mittelstädte: Darmstadt, Solothurn, Schwerin. Trotz der Zunahme der deutschen Aufführungen beträgt der Anteil des Auslandes an der Gesamtproduktion immer noch 32 Prozent; davon treffen 29 Stücke auf Frankreich, 21 auf England und Amerika, 12 auf Italien und auf Japan.

Hochschulnachrichten.

Wann. Der Rektor der Universität an der Sommer-Universität ist dem a. o. Professor Dr. Erich Freyberger von Reuditz in Wismar auszuwählen worden.

ber Krangensblüten-Beflo, der aus den Epigenalblättern hervorgeht. Ueber Krangens-Beflo, Beflo, Gochengon, nach dem Namen des Ortes, Congou, der aus den biden und größeren Blättern besteht und nur selten in den Handel kommt.

Die grünen Teesorten stammen vornehmlich aus Nordchina, belihen den feinsten Tei und geben sich als nächst höchsten Preis. Die grünen Teesorten werden in zwei Arten unterteilt mit Polen oder Japan, vornehmlich, indem man die frisch geschnittenen Blüten unter die Teeblätter mischt, bevor sie getrocknet werden. In den Lagerhäusern der Großhändler wird der fertige Tee zunächst gereinigt. Man führt ihn über große, feine Siebe. Diese sichten alle nicht ganz gehörige, das beim Verpacken unter die Blätter geriet, an sich. Alle großen Teesorten haben unter ihren Äußerungen eine Reihe von „Zuschüßern“, die aus Grüns, jahresdauer, Lebung, die feinsten Unterschiede in den einzelnen Sorten feststellen. Bevor der Tee verpackt und verhandelt wird, muß er gemischt werden, denn keine einzige Sorte besitzt Farbe, Stärke und Aroma zugleich. Die bei uns vielfach gebräuchlichste Mischung ist eine Mischung von chinesischem, indischem und Ceilontee. Teesorten kommen heute selten vor; früher dagegen ta man häufig getrocknete Wurzeln, Weiden- oder Schilfbündel unter die rote Ware, und in den heutigen Zeiten wurden sogar aufgeschlossene Teeblätter noch einmal verkauft.

Tee wirkt in der Regel sehr erregend. Er enthält zwei wichtige Grundstoffe: Gerbstoffe und Coffein. Letzteres wird, mit Phenanthrin gemischt, als ein wirksames Mittel gegen Kopfschmerzen verwendet und besteht die Herzkraft. So nachdem, wie lange man die Teeblätter zehen läßt, richtet sich das Verhältnis in dem die genannten Stoffe im fertigen Getränk vorkommen. Das heißt: je länger man zehen läßt, desto mehr Phenanthrin und Coffein im fertigen Getränk. Man kann also durch Zehen die Wirkung einer eben bereiteten Tasse Tee. Der Gehalt an Gerbstoffen dagegen wächst um so mehr, je länger der Tee zehen; so hat abgekochter Tee oft einen höheren Gehalt an Gerbstoffen in möglichen Mengen genossen, ist frischer Tee bestimmt; nach de Luinec ist es das Getränk der Intellektuellen. Im Uebermaß getrunken hat er

durch die Steigerung nervöser Reizbarkeit, die es hervorruft, eine geradezu schädliche Wirkung.

Brautpreise.

Von B. Wischi.

Jacob dients haben Jahre um Jahre, aber er sie als Gott ihm heimlich darste, und jeden Jahre dients er auch um jede seiner übrigen Frauen. Denn es entsprach der früheren Rechtsauffassung, daß eine Frau bezahlt oder verdient werden mußte. Auch bei den alten Deutschen mußten die Braute, weil sie als bürgerliches Eigentum galten, losgelassen gekauft werden; man bezahlte mit einer Anzahl Rinder je nach dem Stande der Brautgeschiedenen. Rechtlich gehörte der Kaufpreis dem Vater der Braut, wurde aber in Deutschland in der Regel der Braut als ihr persönliches Eigentum übertragen und damit gleichsam ihre zukünftige Heirat. Der Preis, den hier der Mann für die Braut zahlen mußte, war nämlich nicht eben klein, sondern betrug im allgemeinen den dritten oder vierten Teil jenes Vermögens. Die Braut selbst brachte mit sich eine Anzahl von der alten Rechtsauffassung unbekannt.

Dieser Brautpreis, der mit der höheren Kulturentwicklung fortfiel, hat sich gleichwohl bei primitiven Völkern in mehr oder weniger abweichender Form erhalten. So kann z. B. auch bei den Samojeden ein Mann eine Frau nur erwerben, wenn er um sie, wie Jacob am Nagel, bei ihrem Vater dients. Da ihm sogar auch mehrere Frauen erlaubt waren, so mußte, sobald er sich abwärts zu einer Frau entschloß, die erste Gattin mit ihm in die Dürre der neuen Auswahlen ziehen, um die er nun, abwärts dienend, sich bemühte.

Bei den Kalminen wurden die Brautpreise allgemein durch Geld bestimmt; ein vornehmer Mann konnte für seine Tochter 30 Ramele, 50 Pferde und 400 Schafe verlangen ein geringer aber nur 10 Pferde, 4 Schafe und 15 Schafe. Noch heute werden unter vielen Völkern ähnliche Brautpreise in Gambia zahl man z. B. 2 Kühe, 2 Stangen Eisen und 200 Stücke von einer dort beliebigen Waare; anderwärts zählt man mit Ziegen, und

Aus Stadt und Umgebung.

Die Stadt erbt.

Der Magistrat erließ die Stadtverordnetenverlammlung, nachdem der Beschl. zugestimmt: „Das Vermächtnis der Eheleute...“

Durch das nachfolgende Testament der Eheleute Karl August und Johanne Dorothee Emilie... Die Stadt 1897 sind, wie es in der Begründung heißt...

Drei Kandelaber an der Waterloostraße.

Bei den Erweiterungsarbeiten an der Waterloostraße war der Gedanke... Drei Kandelaber an der Waterloostraße.

Feuerwehrtung auf dem Marktplatz.

Am Sonntag, 11. März, 15.30 Uhr, findet auf dem Marktplatz die Vorführung des Automobils... Feuerwehrtung auf dem Marktplatz.

Vaterländischer Vortragsabend.

Am Montag, 5. März, wird im „Gaiino“ um 20 Uhr ein vaterländischer Vortragsabend stattfinden... Vaterländischer Vortragsabend.

Der Volkstrauertag in Merseburg.

In der Stadtkirche

Ein klarer Märzsonntag. Wieder — wie in den letzten Jahren — findet die Gonne ihre würdevollen Bestattung... Der Volkstrauertag in Merseburg.

Sonntag Reminiscere! Der Sonntag des Gedankens. Wenn gebührt wohl ein ehrenvolleres Gedenken als denen, die ihr Bestes, ihr Leben für das Vaterland dahingaben!

Wir erinnern werden wollen! Wie schnell sind die Jahre dahingeflogen! Und 10 Jahre nach dem 1. September 1918... Erinnerung werden wollen!

Volkstrauertag! Ein Tag des Gedenkens und der Begeisterung...

Im Dom

füllte wieder eine andächtig laufende Menge die weiten Hallen. Unter den Klängen des Beet... Im Dom

hatte sich ebenfalls eine große, andächtig laufende Gemeinde eingeladen. Vor dem Altar... In der Stadtkirche

Am Ehrenmal.

An der Stabkirche verammelten sich die beiden Jüge und marschierten gemeinsam zum Ehrenmal... Am Ehrenmal.

Herr Pastor Reminiscere! Gedenket der gefallenen Brüder! Es ist ein furchtbares Gedenken, wenn das große schlafende deutsche Heer... Herr Pastor Reminiscere!

Die Fahnen senkten sich und die Kapelle spielte das Lied vom guten Kameraden.

Zwei oder vier Wagenklassen?

Über 81 Prozent aller Fahrgäste fahren 4. Klasse.

Die Reichsbahn braucht Geld, der Reparationsausgleich aber nicht, daß sie Anleihen im Ausland aufnimmt... Zwei oder vier Wagenklassen?

Wie die Benutzung der verschiedenen Wagenklassen... zeigt die Ergebnisse des Jahres 1926... Wie die Benutzung der verschiedenen Wagenklassen?

Man wird wohl in absehbarer Zukunft mit der Verminderung der Wagenklassen zu rechnen haben... Man wird wohl in absehbarer Zukunft mit der Verminderung der Wagenklassen zu rechnen haben?

Der Verein der Post- und Telegraphenbeamten

feierte am Sonntag in den festlich geschmückten Räumen des „Kajino“ sein 35. Stiftungsfest... Der Verein der Post- und Telegraphenbeamten

Am Freitag, 2. März, fand im „Kajino“ ein... Am Freitag, 2. März, fand im „Kajino“ ein... Am Freitag, 2. März, fand im „Kajino“ ein...

Am Freitag, 2. März, fand im „Kajino“ ein... Am Freitag, 2. März, fand im „Kajino“ ein... Am Freitag, 2. März, fand im „Kajino“ ein...

Am Freitag, 2. März, fand im „Kajino“ ein... Am Freitag, 2. März, fand im „Kajino“ ein... Am Freitag, 2. März, fand im „Kajino“ ein...

Müllers Hotel: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

„Entrechtet.“

Roman von Hans Schulz.

4 Fortsetzung (Manuskript verboten)

Damals war sie kurz von Haden besessen, und sie hatten sich lieb gehabt. Einen ganz wunderbaren Frühling lang, dann aber, als der erste Kuss verlor, war es über, und die Überlegenheit der Bernunft in ihr wieder die Oberhand gewonnen.

Es waren tiefen feinen Absonderungen, immer wieder hatte sie ihr junges Blut dagegen empfängt für den späten Lebenszeit des alternden Mannes zu ergeben. Erst als der Morgen graute, hatte sie den entscheidenden Brief geschrieben, der eine ganze Nacht hindurch hatte sie sie bestaubt an dem Fenster ihrer kleinen Wohnung stehen, immer wieder hatte sie ihr junges Blut dagegen empfängt für den späten Lebenszeit des alternden Mannes zu ergeben.

sie mit einem Schlage auf die Höhen des Lebens erhob, und hatte es gleichzeitig kurz in ein paar zerfogen Seiten mitgeteilt. Sie hatte nie von ihm eine Antwort erhalten, und erst lange Zeit nachher von ihrem Gatten erfahren, daß er sein Gut verkauft habe, und gleich darauf ins Ausland gegangen sei.

Sie hatte sich auf einer Bank niedergelassen und sah in die sonnige Parteienwelt hinaus. Soweit ihr Auge reichte, war ihr alles untertan. Sie hatte sich erkämpft, was sie erstrebt hatte: Aus der Enge und Beschränktheit ihres kleinbürgerlichen Vaterhauses war sie aufgestiegen zu Glanz und Reichtum, zur Herrin eines fürstlichen Besitztums. Abgesehen von allem, was sie an den Mann gefestigt, der sie sich erkauft hatte. Ein neues Leben sollte jetzt für sie beginnen in Freiheit und Unabhängigkeit, im Kampf einer zweiten selbstlosen Jugend.

Jung kein, frei kein, reich kein. In einer heißen Abenteuerlust hatte sie unwillkürlich die Arme. Und dann überfiel sie plötzlich wieder der Gedanke an den anderen, der nach Jahren als ein schon halb vergessener noch einmal ihren Lebensweg gekreuzt hatte.

Ein alter Gärtner kam in diesem Augenblick durch das Intehöse Gras der Wiese einhergehend. Die Sonne hing ihm noch schräg über die hageren Schultern; die weißhaarige Schneide glänzte in der Sonne. Er ging langsam, gebückt, wie erdrückt von der Last seiner Jahre.

Sie schaute er lächelnd zu. In einer festlichen Gedankenerbindung blickte es sie plötzlich, als wanderte dort ein anderer Mensch unmerklich, unauffällig durch die klingende Halle des legenden Sommerlagers.

prüft und zugleich eine Aufstellung der bei der Bank hinterlegten Wertpapiere gemacht, die eine ziemlich genaue Übersicht über die Verhältnisse des verstorbenen Barons gewährte.

„Ihr Vermögen ist noch viel bedeutender, gnädige Frau, als Sie in Ihrer letzten Berechnung angenommen hatten. Die Abschlußzahlen fallen auf Ihnen allerdings erst morgen ein, wenn ich die letzte Bilanz der Papierfabrik erhalten habe.“

Die Baronin neigte leise den Kopf. „Ich bin Ihnen für Ihre Bemühungen zu großem Dank verpflichtet, Herr Doktor! Mein Gatte hat mich über seine finanzielle Lage leider völlig im unklaren gelassen.“

„Ich bedauere vor allem, daß er kein Testament hinterlassen hat. Das würde mit meine Arbeit wesentlich erleichtert haben. So habe ich mir verschiedene Beschlüsse erst mühsam zusammenzufassen müssen.“

Die Baronin hatte sich auf einen hohen eleganten Stuhl gesetzt und sah den großen Parkenters nicht ohne Interesse und süße nachdenklichen den Kopf in die Hand.

„Das Gerücht“, sagte sie dann, „hat eingebende Nachrichten von einem letzten Willen des verstorbenen angeheilt. Leider vergebens. Dabei ist ein Testament vorhanden gewesen, in dem mein Gatte mich gleich bei unserer Eheschließung als Universalerbin eingesetzt hat. Das Dokument war auf dem Amtsgang in Viegnitz hinterlegt und ist etwa vierzehn Tage vor seinem Tode von ihm noch einmal eingesehen aber nicht wieder zurückgegeben worden.“

„Das ist doch merkwürdig! Welche Aussicht mag Ihnen Herrn Gemahl dabei gelehrt haben?“

„Ich bin Ihnen für Ihre Bemühungen zu großem Dank verpflichtet, Herr Doktor! Mein Gatte hat mich über seine finanzielle Lage leider völlig im unklaren gelassen.“

„Ich bedauere vor allem, daß er kein Testament hinterlassen hat. Das würde mit meine Arbeit wesentlich erleichtert haben. So habe ich mir verschiedene Beschlüsse erst mühsam zusammenzufassen müssen.“

Die Baronin hatte sich auf einen hohen eleganten Stuhl gesetzt und sah den großen Parkenters nicht ohne Interesse und süße nachdenklichen den Kopf in die Hand.

„Das Gerücht“, sagte sie dann, „hat eingebende Nachrichten von einem letzten Willen des verstorbenen angeheilt. Leider vergebens. Dabei ist ein Testament vorhanden gewesen, in dem mein Gatte mich gleich bei unserer Eheschließung als Universalerbin eingesetzt hat. Das Dokument war auf dem Amtsgang in Viegnitz hinterlegt und ist etwa vierzehn Tage vor seinem Tode von ihm noch einmal eingesehen aber nicht wieder zurückgegeben worden.“

„Das ist doch merkwürdig! Welche Aussicht mag Ihnen Herrn Gemahl dabei gelehrt haben?“

„Ich bin Ihnen für Ihre Bemühungen zu großem Dank verpflichtet, Herr Doktor! Mein Gatte hat mich über seine finanzielle Lage leider völlig im unklaren gelassen.“

„Das ist doch merkwürdig! Welche Aussicht mag Ihnen Herrn Gemahl dabei gelehrt haben?“

„Nicht in Betracht?“ fragte Klaus lebhaft dazu.

„Nein, Herr Doktor. Mein Mann fand ganz allein und war der Letzte seines Namens. Das hat mich auch nicht weiter beunruhigt, aber ich weiß, daß in dem Testament eine Anzahl von Legaten ausgelegt war, die jetzt rechtlich hinfällig geworden sind. Selbstverständlich aber werde ich diese Vermächtnisse aus eigenen Mitteln zahlen. Auch meine Widere Worte hatte ich im Ansehen an ihr näheres Verhältnis zu dem Verstorbenen zur Sicherstellung ihrer Zukunft eine größere Summe zugebracht. Aber sie hat abgesehen weil sie sich keine Wünsche machen lassen will.“

Die Nachmittagsstunde senkte noch immer mit unvermindelter Kraft aus wolkenlosem Himmel herab, als Klaus in der fünften Stunde zum Park hinüberging.

„Geht drei Tagen letzte er nun schon in diesem verumrundenen Schloß, dessen Geheimnisse er zu ergänzen unternehmen hatte.“

Die Baronin, die ihm bei ihrer ersten Begegnung so frei und offen entgegengetreten war, hielt sich jetzt einiger Zeit fast ganz zurück und war bei den geschäftlichen Besprechungen oft von einer Unaufmerksamkeit und nervösen Zerfahrenheit, die zu der ruhigen, beherrschten Kraft ihres sonstigen Wesens in einem auffälligen Gegensatz stand.

„Wie vor war er lieber überhaupt nur ein einziges Mal bei der letzten Übernahmefest zusammengetroffen, hatte aber kaum Gelegenheit gehabt, mehr als ein paar oberflächliche Worte mit ihr zu wechseln.“

Klaus hatte sich von der Schloßterrasse zum Kanalarhaus hinübergewandt und lächelte dann aus dem blendenden Glanz der sonnenbeigen Parkwegen in die Schattenfüße einer alten Buchenallee.

Da stand Klaus auf einmal wie gebannt, das Herz schlug ihm unwillkürlich schneller.

Turnen, Sport und Spiel

Kayna schlägt Scheudt 8:2 (4:0).

Alle Bedingungen für einen Erfolgspfad in Scheudt waren erfüllt, Bradnolles Wetter und eine für Scheudt tiefe Luftsauberung, Kayna die Spitze zu entreißen, was das Wollen des WPS. Aber alle die mit einem Punkteverlust der Gäste rechneten, mußten eine bittere Enttäuschung erleben. Die Kaynaer selbst wußten, auf wem der gefährlichste Gegner sie stehen und lieben von vornherein alle Spieler ihres Rannens spielen. Die Mannschaft sieht eine unglückliche Schicksalsteilnahme an dem Tag, die sie fast die berühmte Juchtelstunde aber an den Ball brachte, als die Scheudter, die sich durch das schnelle und hohe Spiel vollständig aus der Fassung bringen ließen, besonders ihre Verteilung vor dem wechselvollen schnellen Spiel nicht gewachsen und wurde einfach überumpelt. Trotz der hohen Torzahl trifft den Torwächter an der Niederlage keine Schuld, im Gegenteil, er verhielt sich durch ganz halten eine größere Niederlage. Die Käuferreihe des WPS hielt vollstän mit der Abwehr zu tun, so daß sie den eigenen Sturm durch planvolles Spiel nicht unterstützen konnte. Aber der WPS verlor auf sich allein angewiesen, aber die Abwehr verstand sich fast gar nicht und spielten recht langsam und schief. Im Gegensatz zu den Platzbesitzern hoch die Mannschaft der Kaynaer durch verständnisvolles Zusammenplay aller Reihener hervor. Der Sieg der Gesellschaft ist dem Spielvortrag noch voll auf verdient. Durch weiches Spiel fällt nach 15 Minuten Spielzeit das erste Tor, zwei Minuten später erhöht sich die Torzahl durch einen Eckball auf zwei. In der 30. Minute bringt ein Durchspiel des Halbkreises Kayna mit 3:0 in Führung und in der 37. Minute steht es 4:0 für Kayna, und dabei blieb es bis zur Halbzeit. Fünf Minuten nach Wiederantritt der Gäste die Hälfte für Kayna, der WPS läßt die Gelegenheit zur Verbesserung des Resultates, die sich ihm in Form eines Einwurfs bot, aus. Kayna erhöht den Vorsprung auf 6:0, und nachdem die Scheudter durch Einwurfs und ein Tor aus dem Gedränge die Torzahl auf 2:6 verringert hatten, ergaben sie bis zum Schlußspiel noch ein 7. und 8. Tor.

WPS-Scheudt 2.—Kayna 8:2 (4:0);
WPS-Scheudt 3.—Olympia-Halle 1:3 (0:1).

Preußen verliert in Ammerdorf 2:5 (1:3)

Es ist wohl wieder einmal anders gekommen, als so viele Epimithien glauben. Die Niederlage war aber in dieser Höhe nicht verdient, ein Urteil, das über dem Spielverlauf nach gerechtfertigt gewesen. Unsere Preußen kämpften recht unglücklich. Der größte Teil der ersten Halbzeit mußte mit zehn Mann durchgehalten werden. Einmal fehlte Leandrovich fast völlig, und außerdem nicht so sicher wie am Sonntag, und Janßen bot man auch schon besser gesehen. Ein unnützes Selbsttor und ein ebenso unnützer Einwurf brachten das für Ammerdorf so günstige Halbzeitresultat. Die Ammerdorfer haben nur auf Siegfried während die Preußen sich durch die schnellen Erfolge des Gegners aus dem Konzept bringen ließen.

Zum Spiel: Ammerdorf steht mit starken Mitteln ein unter ausgiebiger Benutzung der Hügel. Schon nach wenigen Minuten drückt über die Schwaigener das Angerüß herein. Kayna muß verliert auf 20 Minuten auszuscheiden, und in diesen 20 Minuten erzielt Ammerdorf drei Tore. Das zweite, ein bildliches Selbsttor von Leandrovich, der den Ball an dem herauslaufenden Siegfried vorbei einzieht, und das dritte der von Siegfried unmittelbar nach dem Handwechsel ein erzielt erweist sich wieder, für ihn tritt aber demnach auf 10 Minuten ab. Also wieder zehn Mann. Endlich aber werden die Bemühungen der Preußen um Erlöse doch belohnt. Kayna erzielt das erste Tor, so daß mit 1:3 geschieden wird. Nach Wiederantritt verliert Preußen die Kontrolle über das Resultat, aber schließlich, welche Vertiefung durch das erste Einwurf auf 2:3. Mit WPS wird nun den Ausgleich gerungen, mehr als einmal waren zwingende Folgegelegenheiten vorhanden, aber nicht durch sieffert die Schwaigener, und in diesen über das Tor. Es sollte nicht sein. Ammerdorf hält das Resultat und erzielt in den letzten fünf Minuten sogar noch ein 4. und 5. Tor. Das letztere war zu halten. Wenn den Preußen der Ausgleich gelangt wäre, was hätte die Partie doch eine andere Wendung genommen. Es

99 schligt 96 mit 4:1.—WPS.—98:22.—Preußens

Sieg, Unentschieden, Niederlage!

Das jährliche Frühlingsturnier hat wieder stattliche Zuschauerarmeen auf die Fieber gelockt, das es auch überall interessanter Sport mit der Hoffnung auf Klärung der Meisterschaft in Halle. Daran wurde nichts; Wader spielte gegen Favorit nur 1:1 und Borussia schlug Sportfreunde 4:0; Borussia und Wader sind also punktgleich. Schlägt Borussia nächsten Sonntag WPS-Merzberg, dann kann nur ein 1:1 oder 1:0 auf 1:1 den Meister bringen. Wie aber wird es mit der Teilnahme an den Spielen um die „Mittelbeische“, die am 11. März beginnen?

In Merzberg hatte der Sportverein 99 anfänglich des Vollstratages für ein würdiges Gedenken der Toten gezeigt; 99 und 98 legten vor dem Spiel die einen wunderbaren Kranz mit Schleiern am Herz-Gebietenen-Gedenksteine nieder; außerdem spielten beide Gegner mit Trauerlor an linken Ärmeln, und während der ersten Halbzeit wurde der Kampf eine Minute unterbrochen, um der Gefallenen zu gedenken bei lautem Erheben im weiten Raum. Ein imponierendes, höchst würdiger Eindruck!

Als die Spielgen ohne den verletzten Dröbel, die Gallener aber mit voller Eifer und dem neuen hochentwickelten Mittelstreifer, Wobnerreuter, den Sieg brachten, gab es noch nicht allzuviel einen Tipp für 99 ab — und die erste Halbzeit liefen den Westfalen recht gehen zu wollen. Zwar legte 99 mächtig vor und drängte die ersten zehn Minuten hart, aber dann machte sich Mühseligkeit und seine Kraft frei, um Ammerdorf, der sich durch die erste Hälfte des Mittelwerts eine getragene Zeit bis er auf dem ihm ungewohnten Boden sich auszuzeichnen — und 96 kampte wie ein Löwe, um die so besonders hervorragenden Punkte. Der gefürchtete Compes (Klinkhammer) kam zwar an dem ausgeprägten Saure sein, wurde aber durch die Schwaigener (Schiffen unermüdet, aber doch nicht so ganz leichte Gegenwehr drückte immer wieder auf 99 Gegenwehr. Kayna aber blieb unüberwindlich, wie es auf der Gegenwehr der junge Große auch bis zum Ende des Spiels blieb, als er durch ein planlos Wurfes (Kopf) unter die Latte traf. Mit 1:0 nahmen die Heiligen einen nicht ganz verdienten Vorsprung mit in die Pause!

Nach dem Wechsel kamte 99 trotz Gegenwehr, aber mit Mühseligkeit immer mehr auf, und schließlich legte die WPS ein Spiel hin, das fast verwegenen Anstrengungen gerecht werden konnte. Kayna war völlig eingeschüchtert, Tore lagen in der Luft, aber die Hintermannschaft und ausgeglichene Käuferreihe ließ nichts durch; freilich kämpften sie nicht immer

aber — der Traum ist aus. — Zacharias (99) leistete einwandfrei.

Untere Mannschaften:
— Preußen 2.—Ammerdorf 2:0,3, Preußen 4.—Randsberg 2:7,1, Preußen 5.—99 5:2,2, Preußen Junioren gegen Sportfreunde, Halle Junioren 2:3, Preußen Jugend gegen Braunsdorf Jugend 1:4.

RegelSport in Merzberg.

Die Regelsport in Merzberg des 5. Westfalen im Frühjahr 1904. Der erste Teil des 1. März im Regierheim in Merzberg statt. Auf diesen Wettkampfen beteiligten sich die Alphas und Bobs-Mannschaften der Regierverbände Kayna, Apolda, Weiskensfeld, Geisetal und Merzberg, sowie die Wandersmannschaften von Döbeln, Berg, zu dem Beginn Wettkampfen hatten auch erstmalig Damenclubs mit fünf Mannschaften. Beginn und Startzeiten der einzelnen Verbände werden noch bekanntgegeben. Die Bobs-Mannschaft des Verbandes Merzberg hat dabei den Titel eines Sammelers des Verbandes zu verteidigen. Auch die Alphas-Mannschaft tritt mit guten Ausblicken in den Kampf.

Die neue Alphas-Mannschaft des Verbandes Merzberg betritt in diesem Jahre ihren ersten Kampf, und zwar am 25. März im Regierheim in Merzberg. Die Bobs-Mannschaft des Verbandes Merzberg hat dabei den Titel eines Sammelers des Verbandes zu verteidigen. Auch die Alphas-Mannschaft tritt mit guten Ausblicken in den Kampf.

Verlagen in Ammerdorf.—Noch kein Meiste:

Wader und Kayna punktgleich!

mit nur erlaubten Mitteln, es ging mitunter sehr, sehr heiß her, so daß wohl immer wieder beschimpft wurde! Endlich löste Wader den Ball, indem er einen Eckball links mit der Wade (1) ins Netz beförderte. Ein Bruchstücken von Wader erhob auf 3:0; das unermüdete Arbeiten des Innenwarts Seiffamp—Ehon—Koburg schickte sich erst auf der Torlinie oder an der Latte der Schwaigener. Ihre Gegenwehr wurden nicht gelassen, aber gleich nicht überbeidene Erreuter brachte ihnen einen Handweiser in der 7. Min. und konnte Koburg auf die gleiche Weise den allen Stand wieder herstellen, als Große sich höchst unportfähig verhielt und nachtrat. Dann fiel der Borussia über dem ungemein erbiterten Ringen — ein Glück, daß 3:0 (Sportfreunde) so auf dem Boden war; er brachte das Schifflein dem glücklich über die 4:1-Kippen in den nächsten Hafen!

99-Preußen—96-Preußen 0:5.

Sportverein 98—WPS-Merzberg 2:2 (2:1).

Das Verbandsspiel am der Sautentrage zeigte im allgemeinen beiderseitig nur mögliche Leistungen. Der Unterwieser, der 25 Minuten lang auf dem nicht erschienenen Torwächter verzichtete, für den Müller aus der Verteidigung das Tor hätte dann trotz Kayna auf Ertrag ein. Bis zu dieser Zeit hielten sich die Waderbeier dennoch ganz leicht ab und kamen durch Wader und Wobnerreuter zu ersten Erfolgen. Der Domfänger, deren verhältnismäßig wenig Durchbrüche gelangen, blüht in der 30. Min. ein Erfolg, indem Kayna einen Einwurf zum Treffer verbanden kann.

In der zweiten Halbzeit wurden bei ziemlich gleichem Spielverlauf die beiden eifrigeren Spieler zuregenen ausgesprochen. Durch heftigen Eifer gewinnen die Merzberger gegen Ende des Spieles immer mehr an Boden und können dann durch Wobner den verdienten Ausgleich herstellen. — Der Unparteiische, von Wiesen, leitete das Spiel beiseits.

Hockey.

99—Ramsburg-05 3:1.

Das Gesellschaftsspiel auf dem Rannenshof brachte 99 einen schönen Sieg, obwohl das als Mittelwerts spielte; dafür sang erlangte Kayna wieder als Verehrer seinen Mann. Ramsburg entfaltete etwas; bei Halbzeit führte 99 schon 2:0. 99 WPS.—WPS.—Hena 1:5 (1:1). Nach Halbzeit war 99 den WPS überlegen, sehr gut gegen Gäste nicht mehr gewachsen.

Handball.

Das Damen-Deby 99—WPS im Angarten 1:1 a.s., da das WPS anderrweit war.

Alphas, Wöhe und Ehre abgesehen haben, wurde in der letzten Sportausführung beschlossen, daß jeder Sportler bis zum 15. März den Abschluß von 600 Kugeln auf jeder Bahnart vollenden haben muß, da sonst die bereits abgehenden Kugeln für ungültig erklärt werden.

Dresdner Sport-Club Polakmeister.

Vor mehr als 20.000 Zuschauern wurde in Dresden das Größtspiel im Mittelbeischen Fußballspiel zwischen dem Dresdner Sportklub und Guts-Muts-Mannschaft ausgetragen, das der Sportklub mit 2:1 (0:0) zu seinen Gunsten entschied. In der ersten Halbzeit hatte Guts-Muts mehr vom Spiel und brachte den Gegner zeitweise in arge Bedrängnis. Am Ende der ersten Halbzeit stand das DSC-Torwart nicht ohne Guts-Muts zu seinem Erfolge. Der DSC hatte zwar auch einige Torchancen, die jedoch sehr schnell beseitigt wurden. Nach Wiederbeginn wendete sich das Blatt zugunsten des Sportklub, der durch Verstoß auf zwei Tore aus dem Spiel kam, während Guts-Muts einziger Treffer aus einem Einwurf herbeizog. In dem Dresdner Sportklub ist nunmehr der erste Vertreter Mittelbeischens für die Endspiele um die deutsche Meisterschaft ermittelt.

Pelkers Halbmeisterschaft unterboten.

Der famose amerikanische Meisterläufer Floß hat dokumentierte am Sonnabend in New York seine neue leichtere glänzende Form. Nach dem Sieg über den Pelker hat seinen einzigen Gegner um Dr. Pelker den Meisterschaftturnier mit einer 2:1. Die Verhältnisse, die die beiden Athleten in der ersten Halbzeit (880 Yards) einen neuen Rekord zu setzten. Einem Unternehmen war ein unangenehm Erfolg beschieden, wenn er durch die Strecke in 1:51.4. Damit ist nicht nur

der seit dem Jahre 1904 mit 1:54.6 bestehende Weltrekord verbessert, sondern auch Dr. Pelkers in London 1906 gelaufener Weltrekord auf offenen Boden um eine fünfteil Sekunde unterboten worden.

Berlin siegt im Vierstädtefesten.

Am Berliner Nordbahnhofstrasse trafen sich die Mannschaften von Berlin, Leipzig, Hannover und Hamburg zum fünften Male im Fächers-Städtefest. Die Berliner waren die Sieger, die sie zum ersten Mal im Wettbewerb. Die Berliner konnten ihren im Vorjahr in Leipzig erlangten Sieg auf Florett wiederholen, sie gemannen mit 30 Einsiegeln gegen Leipzig mit 29, Hannover mit 21 und Hamburg mit 16 Einsiegeln.

G. R. Meißner.

Da Rauchsicht noch in letzter Minute abgesehen war die 1. Mannschaft des G. R. Meißner am Sonntag spielt. Die 2. Mannschaft spielte gegen Randsberg 2:1 und mußte sich vollständig unverteilt mit 2:1 geflagen belassenen.

Handball.

Einer unserer Vertreter ist auf der Strecke geblieben. Die Damen haben in einem schönen Kampfe unverteilt verloren! Nach, das gerade die gute Torwächterin durch zwei fehlerhafte Abwehrer überwand wurde — Unsere Herren ließen hoch, ohne überzeugende Leistungen zu bieten. — Die Spiele in Halle trachten die Meiste recht gut zu spielen, die hier allem die Verbandsmitglieder übliche Härte vermieden ließen. Es wurde in allen Spielen erfreulich flott gekämpft, so daß die Kämpfe recht interessant verliefen.

Borussia-Damen—Bittoria 96—Merzberg 0:1.

Entgegen den Spielen der letzten Zeit warteten die Borussia mit guten Leistungen auf, vom Kayna auf überhandnehmen, das das kommende, um es heißt auf wenige Minuten nicht wieder abzugeben. Durch sehr unverbundenen Strauß von Frau Kayna geht Borussia in Führung, während Waderburg einen Schuß in abgesehenen Waderburg zum Einbringen ins Tor vorzuschießen kann. In der zweiten Hälfte des Spieles, die Borussia hat in Angriff, Waderburg verlor fast auf Durchbrüche. Ohne jeglichen Erfolg verläuft die Zeit. Verlängerung! Auch hier Borussia im Angriff, als Pfl. froh im Tor von Borussia in die Straußform führt, während Waderburg 2:1 in Führung geht. Alles Anstreuen nicht, Waderburg verliert als unverteilter Sieger das 2:5. Ende des Fußballspiels.

WPS.—Meinigen Gelfs-Rot 1:1 (0:0).

Ein erwarteter Sieg unserer WPS'er. Meinigen spielte recht eifrig, aber nicht primär. WPS zeigt nur kurze Zeit volle Form und im Einzug schmeißt recht langsam. In der 18. Minute des Gegners der Meininger flitz kurz nach Halbzeit. Die zweite Etappe ist überunden, nun wird es erstere werden!

Borussia—Reptun-Weiskensfeld 6:1.

6.—WPS. 7:7 (4:4);
Eintracht—Wader 3:3;
Hof—Wauwels 6:3;
96.—Gleipitz 9:2.

Vorausagen für Dienstag, 6. März.

C. a. n. s.: 1. Doug Paris — Pint Pinsky;
2. Planjew — V. Aretin; 3. Marjal Birtch — Giffeler; 4. Kara Bouroum — Aurelian; 5. Stial Thomas — Camorra.
Compagnie n. 1. Wieg Fort — Sauerberg; 2. (Halbschlamm); 3. Pajeloum — Sauerberg; 4. Le Mont Escat — Chand Habits.

Deutscher Fußballtag in Paris.

Das zweite deutsche Fußballtag in Paris begann am Sonnabend mit einem Spiel gegen eine lombardische Mannschaft vor Red Star Olympique und G.M. Paris. Es war ein sehr schönes Treffen, in dem der Klub besonders in der zweiten Spielhälfte zu seiner vollen Meisterform aufstieg und einer 4:1-Sieg erlangte.
Der 1. FC-Nürnberg konnte auch das zweite Spiel gegen Red Star Olympique mit 3:2 gewinnen.

Die westdeutsche Verbandsspiel verlor gegen eine Berliner Stadtschlacht 3:0.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Zum möglichst sofortigen Eintritt, spätestens 1. April wird längere

Genotypistin

für einen Verleger, Berlin, gesucht. Anfordere mit Lebenslauf, Zeugnis, und Gehaltsansprüchen unter G 989/28 an die Exp. b. 31a. erbeten.

Stellungsjuden

Junger Mann, gel. Elektromonteur, der in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Kochlehrerin

für einfache bürgerliche u. keine Pensionisten, 50 W. M. M. K. erbeten. Anfordere mit Lebenslauf, Zeugnis, und Gehaltsansprüchen unter G 989/28 an die Exp. b. 31a. erbeten.

Stellungsjuden

Junger Mann, gel. Elektromonteur, der in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Gattiergehilfe

22 Jahre alt, hoch, zuverlässig, gut, auf Geschirrt, Wäsche, Treibriemen, Koffer und Reparieren. Anfordere mit Lebenslauf, Zeugnis, und Gehaltsansprüchen unter G 989/28 an die Exp. b. 31a. erbeten.

Stellungsjuden

Junger Mann, gel. Elektromonteur, der in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Suche für meine Tochter

60 Jahre alte, hoch, zuverlässig, gut, auf Geschirrt, Wäsche, Treibriemen, Koffer und Reparieren. Anfordere mit Lebenslauf, Zeugnis, und Gehaltsansprüchen unter G 989/28 an die Exp. b. 31a. erbeten.

Stellungsjuden

Junger Mann, gel. Elektromonteur, der in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Mädchen

Ordentliches, ehrliches Mädchen, 15 Jahre, gut erzogen, in der Lage ist, 1500 Watt Kraft, s. hell, wünsch. Stelle als

Grundstückmarkt

etwas 2000 qm in Merzberg — möglichst mit Weiskensfeld — an kaufen gesucht. Näheres beim Vermittler bezugslos. Angebots unter G 989/28 an die Exp. b. 31a.

Wassermarken-geld

gegen hohe Monatslöhne u. Eiderbetten. Off. unter G 989/28 an die Exp. b. 31a. erbeten.

Kapitalien

Wahrscheinlich mit gutem Erfolg auf dem Lande. Off. unter G 989/28 an die Exp. b. 31a. erbeten.

1500 Mark

gegen hohe Monatslöhne u. Eiderbetten. Off. unter G 989/28 an die Exp. b. 31a. erbeten.

Wemigisches

Wahrscheinlich mit gutem Erfolg auf dem Lande. Off. unter G 989/28 an die Exp. b. 31a. erbeten.

Wemigisches

Wahrscheinlich mit gutem Erfolg auf dem Lande. Off. unter G 989/28 an die Exp. b. 31a. erbeten.



Preussische Central-Bodenrente R.-G.

Für das am 31. Dezember 1927 abgelaufene Geschäftsjahr...

Die Zunahme des Handelsvolumens und der hypothekarischen Belastungen ist auf naturngemäß nicht so bedeutend gewesen...

Die durchschnittliche Darlehenshöhe beträgt 2934 Gm.

Die Bedingungen bei der Darlehensgewährung haben infolge der höheren Zinssätze...

Anna Selens, Penions- und Schreitens-Versicherungsgesellschaft A. G.

Die Generalversammlung der vorgenannten alten Anna Selens hat die Regularien...

Bestimmte Produktentwürfe vom 5. März

Am 11. März 1928, Berlin, am 11. März 1928, Berlin, am 11. März 1928, Berlin...

Bestimmte Schlichtentwürfe vom 5. März

Am 11. März 1928, Berlin, am 11. März 1928, Berlin, am 11. März 1928, Berlin...

Eine Rekord-Messe?

Der erste Tag der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse brachte einen Besuch, der an die Rekordjahre der Inflationszeit erinnerte...

Starke Beteiligung des Auslandes.

Auf Schritt und Tritt begegnete man ausländischen Einkäufern, besonders viel Amerikanern...

Anfang der Reichsdant.

Der Reichsdantausweis für die vierte Februarwoche zeigt eine Anspannung, die in diesem Umfang nicht erwartet worden war...

Das Hauptinteresse konzentrierte sich wieder auf die Technische Messe.

Wenn man die Sperrreife hatte und den Blick über das Ausstellungsgelände schweifen ließ...

Baumesse.

Die in einer Halle abendend Baumaufstellen ausstellten und daneben neuarige Baumaessen und

Transportgeräte zeigt. Der Straßenaufbau ist in diesem Jahre mit einer besonderen Auslieferung herausgenommen...

Haus der Elektrotechnik.

Jeder Platz ist hier ausgenutzt. Eine Vergrößerung der Halle wird sich nicht umgeben lassen.

Einill.

Berlin, 5. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Messe eröffnete die neue Woche bei klarem Wetter.

Berliner Produktentwürfe vom 5. März.

Meinen März 261, April 275, Juli 278; Roggen März 265, Mai 273, Juli 261,5.

Vorkurse der Berliner Börse vom 5. März

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including categories like 'Kriegsanleihe', 'Bergbau', 'Industrie', etc.

Konferenz der mitteldeutschen Handelskammerpräsidenten.

Die Präsidenten und Sanktionen der Industrie- und Handelskammern Brandenburg, Braunschweig, Kurland, Ostpreußen, Pommern, Ost- und Westpreußen...

Anfang der Reichsdant.

Der Reichsdantausweis für die vierte Februarwoche zeigt eine Anspannung, die in diesem Umfang nicht erwartet worden war...

Das Hauptinteresse konzentrierte sich wieder auf die Technische Messe.

Wenn man die Sperrreife hatte und den Blick über das Ausstellungsgelände schweifen ließ...

Baumesse.

Die in einer Halle abendend Baumaufstellen ausstellten und daneben neuarige Baumaessen und

Innenvertrieb Großhandelsbeleg.

Die auf den Stichtag des 29. Februar berechnete Großhandelsbeleg des statistischen Reichsamtes...

Wandeburger Industrieamt vom 3. März.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark...

Berliner Börsenkurse vom 3. März.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including categories like 'Deutsche Anleihen', 'Bankaktien', 'Industriekonten', etc.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including categories like 'Bergbau', 'Industrie', 'Transport', etc.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including categories like 'Industrie', 'Transport', 'Bank', etc.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including categories like 'Bank', 'Industrie', 'Transport', etc.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen innig-
geliebten Mann, mein herzensgutes Väterchen, unseren lieben Bruder,
Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den Kaufmann

Curt Schirmer

nach kurzem Krankenlager gestern früh 10 1/4 Uhr zu sich abzurufen
in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer

Margarete Schirmer geb. Bauer
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Merseburg, 4. März 1928,
Halleische Straße 40

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. März, nachm. 3 Uhr von der Kapelle des
Stadtfriedhofes aus statt.

Ein edles, treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Nach kurzem schweren Leiden entriß der unerbittliche Tod
am Sonnabend nachmitt. 6 1/4 Uhr, viel zu früh, mir meine
herzensgute inniggeliebte Frau, meinen treuen Lebenskamerad,
unsere liebe gute Mama, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin
und Tante

Frau Meta Eilenberger

geb. Lommatzsch

im 44. Lebensjahr.

Merseburg, den 3. März 1928.

In tiefstem Herzeleid:

Hermann Eilenberger
Herta Eilenberger
Heinz Eilenberger
Hermann Sübke

im Namen aller Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Dienstag, den 6. März 1928, nachmittags 3 Uhr
von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Krankheitshalber
fällt meine
Sprechstunde

vorläufig aus.

Dr. Baege
Augenarzt.

Von der Reise
zurück!

Dr. med. Wolff

Ausstellung moderner Graphik

vom 3. bis 12. März 1928

Buchhandlung Fr. Stollberg
(Ernst Schnelle)
Merseburg - Domstraße 3

Königin- Luise-Bund: Deutscher Abend

Donnerstag, den 8. März, 20 Uhr im Kasino.
Festredner:

Admiral a. D. Scheer, Der Sieger vom Skagerrak.

Die Einwohner Merseburgs und Umgebung sind
herzlich hierzu eingeladen.
Karten zu 1.4 in der Buchhandlung Pouch und
an der Abendkasse.
Der Reinertrag inf. d. Merseburger Ehrenmal bestimmt

Der gute Strumpf

trägt die Marke

„LBO“

Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine
Qualität, sondern auch durch seine diskrete
Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit
seiner Farben.

Als beste Marke weitbekannt

Alleinverkauft für Halle und Umgegend bei

H. Schnee Nachf.

Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84.

Kammer-Lichtspiele

Ab heute Montag

Ein gewaltiges Doppelprogramm

Die entzückende Operette

von Edmund Gosset im Film

Der lachende Ehemann!



Wie ein Lauffeuer verbreitete sich überall
die Kunde von dem Bombenerfolg der
hinreißenden Film-Operette mit den
schönsten Menschen der deutschen Film-
bühne, als Silvio Paganelli, Diana
Wilson, Charlotte Anders, Carl Auen.
Ferner die Besten des deutschen Humors
Hermann Pisch, Paul Heidemann
Wie ein Schlag aus hellem Himmel
wirkte diese entzückende all. Operette.

Ganz Merseburg freut sich
mouffierend, prickelnd, macht froh ge-
launt und heiter wie köstlicher Sekt.
Ein Brillantfeuerwerk, mign. launig,
voll sprühendem Geist und Temperament.

Dazu ein zweiter großer Schläger

Der Lumpenkaufmann

Eine Komödie der Jugend in 6 Akten
mit Ann Dandrot und Carl Samor.

Lichtspiel-Balast „Sonne“

Leitung:
A. Erdmann

Ab Dienstag, den 6. März

Nur 3 Tage!



Henny
Vorten
in
Die
große Paule.
Ein deutscher Lustspielfilm
nach Oscar Wilde und
Max Ferner.
Unsere Henny Vorten,
die Idealgestalt der
deutschen Frau, stellt in
dem folgenden Lustspiel
eine ihrer so beliebten
Rollen, welche uns der
Schauspielerinnen so nahe
bringen, daß man glaubt,
mit ihr in dieselben Ge-
sellschaft die gleiche Luft zu atmen. Das Stück ist weiter bereichert
mit einem Ensemble der großen Darsteller wie: Walter Siegel, Silvio Paganelli,
Maria Reichenher, Paul Wehmer, Jwa Wajna.
Außerdem das schöne Beiprogramm!
Anfang 5.30 Uhr und 8 Uhr.
Der Besuch der Nachmittagsvorstellung sichert guten Platz!

Union-Theater

Dienstag bis Donnerstag

Die Ehe im Dreieck

oder

Wenn junge Mädchen
ältere Männer heiraten!
Ereignisse aus einer Ehe in 6 Akten

Aus den Erlebnissen eines Pechvogels

Gummy als Alkoholgegner

Erste Akt in 2 Akten

Außerdem das gute Beiprogramm!

Im nächsten Programm

Der falsche Prinz

Nach dem bekannten selbstverfaßten Memoiren

von Harry Domela

Harry Domela spielt die Hauptrolle.

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80

Gebrüder
Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu
besonders wohlfeilen Preisen

Gustav Uhlig, Halle S.
Untere Leipziger Straße
Gegründet 1859

Größtes Lager der Prov.
Nur beste Fabrikate
in Musik-Instrumenten
sowie Grammophon-
Vox, Elektro-
Hornhorn, Poly-
phon, Elektromo-
phon, Amato- und
Adior.

Sprech-Apparate
zu äußersten
Preisen
Auf Wunsch Teilzahlung!
Schallplatten

Sie haben es nicht nötig...

ein Fahrrad unbekannter Marke
zu erwerben, denn:

**Adler • Wanderer
Panther**

die führenden Weltmarken, sind im
Preis nochmals herabgesetzt.
Reichhaltige Auswahl in bunten,
billigen Fahrrädern.
Bequeme Ratenzahlungen.

Max Schneider
Merseburg • Zeuna
Haupt 479 Gepr. Mechanikermeister Schmale Str. 19

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Gedenk: Ursula,
Lehrer d. Weichenrieders
Kurt Klöpper, Christina,
Lehrer des Ingenieurs
Fr. Wagner; Anne-Marie,
Lehrer des Kaufmanns
Schröder-Böhle; Jll. 2.
des Sacristen J. Lemmich;
Anne-Marie, Lebrer des
Schiffers Eugen Merkel.
— Gedenk: Der Wirt
Gottfried Walter, Korbach
und Frau Hildegard geb.
Schlimer, Wittenberg; der
Rea. • Db. • Sekr. Walter
Wimmer und Frau Anna
eb. Gasse. — Verdigt:
Frau Anna Heßelbarth geb.
Dannenberg.

Stadt. Gedenk: Karl,
Sohn des Volkshoffners
Döring; Martin, Sohn d.
Fruerwirts, Göttingen.
— Gedenk: Der Arbeiter Fr.
A. Hückel und Frau S.
E. geb. Meißner. — Ver-
erbtigt: Der Invalide Gähler;
die Tochter d. Kaufmanns
Elsbomel.

Hittenburg. Gedenk:
K aus, Sohn des Werk-
zeughofs, Deike; Günter,
Sohn des Landeskreidts
Zmit.

Zeunmarkt. Verdigt:
Der Aufseher L. R. Albert
Reifmann.

Achtung Gartendesigner!

Am 22. März verteilte
sich wieder in Merseburg
eine Sammel-Veranstaltung
gemalten Düngekalks.
Erlaubte Anfrage von
1. bis an Mik. 2.60 einricht.
Sach frei Haus.

Richard Mylord
Düngekalk-Großhandlung
Halle, Sedanstr. 64/65
Telefon 1576.

Ihr Heim soll behaglich sein

Wir können es ermög-
lichen, wir liefern Ihnen
trotz der ansteigenden
Preise noch sehr billig,
trotz Haus

Möbel

zu sehr bequemen Teil-
zahlungen (vll. auch
ohne Anzahlung).
Soll Sie unentbehrlichen
Bestandteil Ihres Woh-
nraumes. Sie an die
Geschäftsstelle d. 319
unter C. 990/28.

Sie dürfen wieder
rauchen
aber nur
Florida
mit
Köhre, Patent-Edelpapier

ohne Preiserhöhung von 3—10 Pfg.
Arztliche Gutachten liegen den Packungen bei.
Alleinhersteller Zigarettenfabrik Florida, Leipzig W. 33.

Auswärt. Theater.

Stadttheater in Halle.
Montag, 20 Uhr:
VII. Städtisches
Symphonie-Konzert.
Dienstag, 20 Uhr:
„Söh von Berökingen“.
Waldau in Halle.
Madame Pompadour.
Neues Theater in Leipzig.
Montag, 19.30 Uhr:
„Margarethe“.
Dienstag, 20 Uhr:
„Die Fiedermäuse“.
Kites Theater in Leipzig.
Montag, 20 Uhr:
„Jenny Heist empork“.
Dienstag, 20 Uhr:
„Noopla, wir leben“.
Operettensaal in Leipzig.
Montag, 20 Uhr:
„Paganini“.
Dienstag, 20 Uhr:
Festete u. ihre Freunde
Gauspielhaus in Leipzig.
Montag, 20 Uhr:
„Finken Sie, daß
Contenance sich richtig
verhält“.
Dienstag, 20 Uhr:
„Der kleine Kuppler“.
Sichtspiele in Halle:
6. 3. an Niederrhein.
Höhre Töchter!
6. 2. St. Ulrichsfrage.
Der frem. entleionär
Sauerberg, St. Weinstraße.
Schinderhannes.
H. Leipziger Straße.
Dona Juana.
H. W. Gromenab.
Weikrieg



Freiwillige Feuerwehr

Mittwoch, den 7. 3. 1928.

Waldau in Halle.

Zugführer- Verammlung

im „Strandlich-Höfen“.

Das Kommando.

Goldene Kugel

Dienstag

Schlachtlest

Dienstag

Restaurant

Morgen Dienstag

Schlachtlest

Nachm. alle Sort. u. Werk
auch außer dem Hause.

Alterwalzen

Barckertinghofden

Reckreiter

tiefer laufend

Wilhelm König

Aken a. E.

Dauwendichte

Bettinletts,

ist kühler und andauernd

ist billiger als vom Erzeuger

M. Jäckel,
Baruth (Mark) 23.